

Landtagswahl 2012

Ihre Stimme für das Münsterland.



Das Wahlprogramm der münsterländischen CDU-Landtagskandidaten



CDU

Das Münsterland – unsere Ziele für eine starke und lebenswerte Region.....	4
Generationenübergreifende Familienpolitik.....	6
Bildungs- und Wissensregion Münsterland.....	8
Sicherheit und beste medizinische Versorgung.....	10
Wertschöpfung im Münsterland.....	12
Verkehrsinfrastruktur für eine starke Region.....	15
Das Münsterland – eine Region für jedes Alter.....	17
Bürgerschaftliches Engagement.....	19
Energiewende – Chance für das Münsterland.....	20
Starke Kommunen.....	22
Ihre Stimme für das Münsterland.....	23





Das Münsterland ist eine der wirtschaftlich stärksten, gleichzeitig traditionsreichen und damit lebenswertesten Regionen in NRW, sogar deutschlandweit. Es steht beispielhaft für viele kleine und mittelständische Betriebe und Unternehmen, Landwirtschaft, Park- und Naturlandschaft und bodenständige Menschen.

Mit seinem Zentrum Münster und seinen unverwechselbaren Städten und Dörfern ist das Münsterland eine Region mit hoher Lebens- und Wohnqualität und einem gut funktionierenden Mix aus Kultur, Tourismus, Wissenschaft und Wirtschaft. Infrastrukturell gut angebunden durch den Flughafen Münster - Osnabrück, die Autobahnen A1, A3, A30, A31 und A43, lässt es sich hier hervorragend leben und arbeiten. Die Universität Münster und die zahlreichen Fachhochschulen sowie das ausreichende Lehrstellenangebot in Handel, Handwerk und Gewerbe sorgen für ein attraktives Bildungs- und Ausbildungsangebot.

Mittelständische Betriebe und Unternehmen sind das Rückgrat unserer heimischen Wirtschaft.

Wir als münsterländische CDU-Landtagsabgeordnete sorgen dafür, dass der ländliche Raum und speziell das Münsterland in Düsseldorf Gehör finden. Wir kümmern uns darum, dass unsere Region in der Landespolitik keine Nebenrolle einnimmt, sondern zu den Hauptakteuren gehört.

Wir wollen auch weiterhin in Kernbereiche des Lebens investieren: Familie, Kinder, Bildung, Beschäftigung, Wachstum, Sicherheit, Gesundheit, handlungsstarke Kommunen.

Wir wollen gesunde und finanzstarke Kommunen im Münsterland. Wir lassen uns nicht das kaputt machen, was wir in den vergangenen Jahren durch Fleiß, Können und solide Politik erreicht haben. Eine Umverteilung von finanziellen Landesmitteln zulasten des Münsterlandes ist für uns nicht hinnehmbar: es kann nicht sein, dass die Schlüsselzuweisungen des Landes für das Münsterland 115 Euro pro Einwohner betragen und im Ruhrgebiet 619 Euro pro Einwohner.

Wir möchten das Münsterland im Parlament von Nordrhein-Westfalen repräsentieren und positionieren. Wir sind im Münsterland verwurzelt und wissen, wie die Menschen und die Region ticken. Wir gestalten Politik auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes.

*Wir sind Ihre Stimme für
das Münsterland im Landtag.*

Im Münsterland wird die Familie wertgeschätzt. Deshalb ist es uns wichtig, dass das Münsterland als **familienfreundliche Region** erhalten, ausgebaut und überregional wahrgenommen wird. Ein wichtiger Punkt der Familienfreundlichkeit ist die Wahlmöglichkeit für Männer und Frauen, Arbeit und Familie miteinander in Einklang bringen zu können - die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist für uns eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Junge Familien müssen sich im Münsterland wohl fühlen. Daher müssen die Anstrengungen stärker auf den Fokus Familie ausgerichtet werden, indem beispielsweise die Betreuung in den Krippen und Kitas gesichert und gesteigert wird. Nachdem unter Rot-Grün die Dynamik beim **Ausbau der U3-Betreuungsplätze** ins Stocken geraten ist, müssen wir den Ausbau wieder vorantreiben. Dazu gehören auch Betreuungssysteme, die einem außergewöhnlichen Betreuungsanspruch (z.B. schichtarbeitender Eltern) gerecht werden. Wir brauchen außerdem einen qualitativen und quantitativen Ausbau der **Ganztagsbetreuung in Kindertageseinrichtungen und Schulen**. Nur unter der Maßgabe einer gesicherten Betreuung für die Kinder vor Ort kann von einer echten Wahlfreiheit für die Mütter gesprochen werden, die in den Beruf zurückkehren und/oder eine eigene Karriere aufbauen wollen. Firmen, Sozialpartner und die freie Wohlfahrtspflege müssen stärker in die Pflicht genommen werden, diese Prozesse aktiv zu begleiten und zu unterstützen.

Wir fordern mehr Angebote im Bereich der **flexiblen Arbeitszeiten** und insgesamt ein größeres Bewusstsein der heimischen Unternehmen für eine familienfreundliche Unternehmenskultur und Unternehmenspolitik – nur so können sie im Wettbewerb um hoch qualifizierte ArbeitnehmerInnen gewinnen. Der Mensch steht für uns im Mittelpunkt. Die Arbeitgeber sind aufgefordert, mit sogenannten



weichen Arbeitsplatz-Faktoren wie etwa die betriebliche Kinderbetreuung oder Familien-Arbeitszeitkonten die Region des Münsterlandes attraktiv für ArbeitnehmerInnen zu gestalten.

Wir haben im Münsterland gute Ansätze - beispielsweise mit dem Projekt FAMM (Familie-Arbeit-Mittelstand im Münsterland) - auf dem Weg zu einer nachhaltigen Verbesserung der **Vereinbarkeit von Familien- und Arbeitsleben**. Projekte dieser Art gilt es zu fördern und auszubauen. Wir möchten, dass eine familienfreundliche Unternehmenspolitik anerkannt und wertgeschätzt wird.

Ähnliche Modelle brauchen wir für die Vereinbarkeit von **Beruf und Pflege**: die Pflegebedürftigkeit älterer Menschen, beispielsweise der Eltern oder Schwiegereltern, wird zunehmen. Die häusliche Versorgung und Betreuung muss von den Angehörigen wahrgenommen werden können.

Der von uns angestoßene **flächendeckende Ausbau der Familienzentren** muss wieder aufgegriffen werden. Für uns sind diese Zentren wichtige wohnortnahe Anlaufstellen im Münsterland, die sich durch erstklassige und familienbezogene Angebote zu Betreuungsfragen und Familienbildung auszeichnen. Für einen besseren Dialog zwischen Alt und Jung, gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, setzen wir auf den verstärkten Aufbau neuer quartiersbezogener Angebots-, Wohn- und Lebensstrukturen. Diese Demografie berücksichtigenden Formen für Jung und Alt, die für einen besseren gesellschaftlichen Zusammenhalt sorgen, sind für uns unverzichtbar.

Der **Schulkonsens vom Juli 2011** trägt unsere Handschrift. Durch den Erhalt des differenzierten Schulsystems wurde unsere zentrale Forderung in der Bildungspolitik erfüllt. Mit der **Sekundarschule** haben wir eine demographiefeste, an der Ausbildungsbefähigung orientierte und für die gymnasiale Oberstufe offene, attraktive Schulform geschaffen.

Die Schulplanung im Münsterland muss, insbesondere bei zurückgehenden Schülerzahlen, im regionalen Konsens erfolgen. Das ortsnahe und leistungsfähige Schulangebot unserer Region gilt es weiterhin zu fördern und qualitativ auszubauen.

Unser Einsatz für **kleine Grundschulen** erlaubt den Erhalt der Schule vor Ort - auch in den Dörfern. Das ist ein wesentlicher Standortfaktor für jede Kommune.

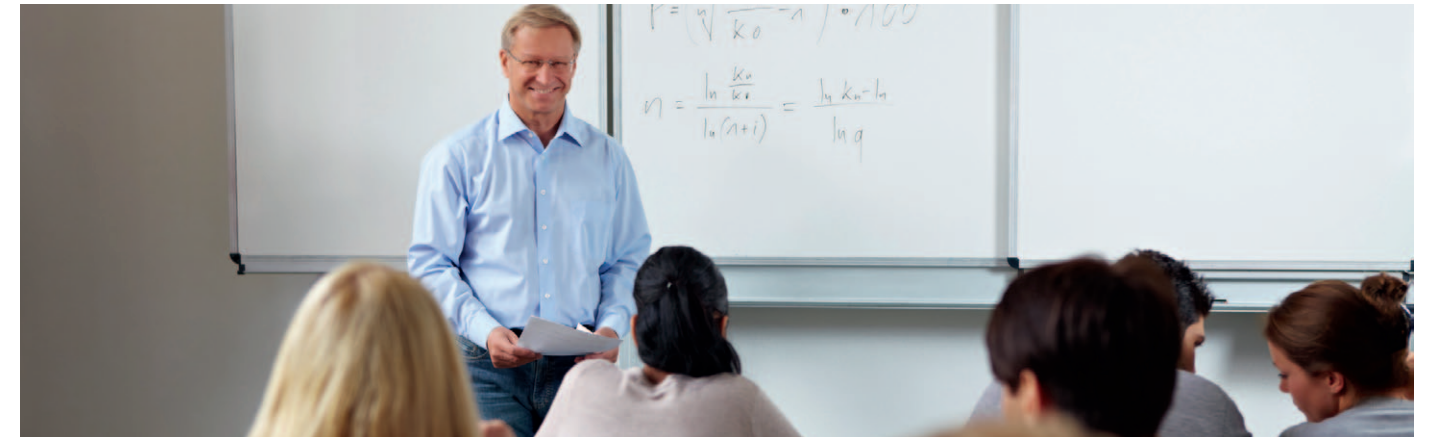
Unser Ziel ist es, die vorschulische Bildung und Sprachförderung mit alters- und kindgerechten Methoden in den Kindergärten auszubauen.

Wir möchten mehr Schulpsychologen und Sozialarbeiter in den Schulen, damit sich Lehrerinnen und Lehrer auf guten Unterricht konzentrieren können.

Wir haben die Lehrerbildung ganz neu entwickelt. Im Zentrum steht die beste Bildung für jedes Kind, keine Über- und keine Unterforderung!

Mit der CDU hatte es zuletzt den größten **Hochschulaus- und Neubau** in NRW gegeben, Forschung und Lehre hatten sich seit 2007 klar verbessert. Unsere Region ist geprägt durch eine dynamische Hochschullandschaft und ein hervorragendes Aus- und Weiterbildungsangebot. Wir wollen eine starke Universität in Münster und die Kooperation mit den erfolgreichen Fach- und anderen Hochschulen im Münsterland für beste Hochschulbildung.

Unsere Region zeichnet sich aus durch eine exzellente Verknüpfung der Hochschulen mit der heimischen Wirtschaft – wir setzen uns da-



für ein, dass qualifizierte Fachkräfte in den Betrieben der Region ausgebildet und gehalten werden.

Der **Forschungsstandort Münster** muss mit der Ansiedlung weiterer Institute und Einrichtungen (CenTech, CARE, MEET,...) ausgebaut und gestärkt werden. Die Ansiedlung derartiger Zentren bedeutet eine große Chance für die gesamte heimische Wirtschaft.

Die **duale Ausbildung** als Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges muss eine noch bessere Anerkennung finden. Wir setzen uns ein für eine intensivere Zusammenarbeit von Wirtschaft und Schulen, um den Facharbeitermangel frühzeitig zu bekämpfen. Daher brauchen wir mehr Initiativen für eine qualifizierte **Berufsorientierung** in der Schule - in Kooperation mit den heimischen Kammern. Das Angebot betrieblicher Praktika und Volontariate soll die Attraktivität des Münsterlandes für junge Absolventen der Schulen und Hochschulen erhöhen.

Das Münsterland ist eine unangefochten dynamische Wachstumsregion. Diese Dynamik wollen wir mit leistungsfähigen Schulen, Weiterbildungseinrichtungen, Berufskollegs und Hochschulen stützen.

Unser Ziel ist es, dass sich die Menschen im Münsterland auch in Zukunft nicht nur sicher fühlen, sondern auch sicher sein können. Eine **niedrige Kriminalitätsrate** ist ein bedeutender Standortvorteil für unsere Region.

Das Münsterland soll auf Dauer zu den sichersten Gegenden in ganz Nordrhein-Westfalen zählen.

Wir wollen **Präsenz von Polizeibeamtinnen und Beamten** in der Öffentlichkeit. Durch einen bürgernahen Polizeidienst in den Kommunen wollen wir das Sicherheitsempfinden der Menschen weiter stärken.

Wir möchten, dass das Münsterland zu der Region mit der niedrigsten Kriminalitätsrate und der höchsten Aufklärungsquote in NRW wird. Die Sicherheit der Bevölkerung ist für uns ein herausragendes Gut.

Die CDU im Münsterland will nicht, dass es hier Nester von Rechtsradikalen oder anderen Verfassungsgegnern wie Salafisten und Linksextremen gibt. Wir lehnen Links- wie Rechtsradikalismus ab. Wir brauchen keine Rattenfänger, die junge Leute mitnehmen und mit radikalem Gedankengut beeinflussen.



Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist es unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass im ländlichen Raum **medizinisch verlässliche Strukturen** vorhanden sind. Alle Menschen müssen gut und schnell versorgt werden können. Der Bedarf an neuen Medizintechniken und Gesundheitsdienstleistungen ist gestiegen und wird weiter wachsen. Der ländliche Raum darf bei diesem Trend nicht den Anschluss verpassen – hier möchten wir notwendige Strukturen politisch mit aufbauen.

Unsere **Krankenhäuser** im Münsterland sind durch enge und zuverlässige Kooperationen medizinisch und wirtschaftlich für die Zukunft gut aufgestellt, Spitzenmedizin wird in erreichbarer Nähe angeboten. Damit diese optimale medizinische Versorgung so bleibt, müssen mehr Ärzte als heute ausgebildet werden. Die hausärztliche Versorgung muss gesichert werden: 43% der Hausärzte sind älter



als 55 Jahre!

Die CDU-Landtagsabgeordneten des Münsterlandes werden sich dafür einsetzen, dass junge Mediziner, die den Wunsch haben, Landarzt zu werden, einen besseren Zugang zu den knappen Studienplätzen erhalten. Der **Hausarzt** ist gerade auf dem Land ein unverzichtbarer Bestandteil einer guten medizinischen Versorgung für alle Generationen.

Das Münsterland ist eine attraktive Industrie- und Handwerksregion mit einem breiten Branchenmix und einer Vielzahl von „Hidden Champions“ (weltweiten Branchenführern). Die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** im Münsterland steigt seit 2005 kontinuierlich (03/2005: rund 477.000; 03/2011: rund 528.000) – der Großteil davon ist im Bereich Industrie und Handwerk tätig. Das Münsterland ist traditionell die Region mit der geringsten Arbeitslosenquote in NRW. Eines unserer vorrangigen Ziele muss es sein, **hochqualifizierte Arbeitskräfte** im Münsterland auszubilden, zu halten und/oder neu anzuwerben.

Unsere Wirtschaft ist weltweit vernetzt und **exportiert** bspw. nach China, Russland und in die Ukraine. Wir unterstützen Initiativen, um der münsterländischen Wirtschaft weitere internationale Türen zu öffnen. Heimische Unternehmen verzeichnen seit über 30 Jahren steigende Auslandsumsätze (produzierendes Gewerbe 1980: rd. 2 Mrd. Euro; 2010: rd. 9,2 Mrd. Euro) – die Exportquote stieg von 21% auf 37%. Um hier weiterhin wettbewerbsfähig zu sein, ist auch eine gute Anbindung über das Münsterland hinaus wichtig. Eine gute Infrastruktur steuert dem Fachkräftemangel entgegen.

Wir haben gut ausgebildete **Fachkräfte**, die durch das duale Ausbildungssystem gehen und sich später weiter fortbilden – sie sind das Rückgrat unserer mittelständischen Wirtschaft, da wir hier zielgerichtet Führungskräfte für unsere Firmen rekrutieren. Wir bekennen uns zur dualen Ausbildung, unserer lebendigen Fachhochschullandschaft und zu den Kammern.

Mit den Vertretern von Handwerk, Industrie, Landwirtschaft und Handel in unserer Region sind wir im ständigen Austausch. Wir kennen die Sorgen und Nöte der Betriebe vor Ort und beachten diese bei unseren politischen Entscheidungen.

Wir bieten **attraktive und sichere Arbeitsplätze**, die eine **Verein-**



barkeit von Familie und Beruf gewährleisten – das ist ein Wettbewerbsvorteil bei der Suche nach Fachkräften. Wir brauchen mehr Initiativen/Projekte, die in Kooperation mit der heimischen Wirtschaft entwickelt und umgesetzt werden müssen; darüber hinaus müssen wir mehr Frauen erreichen und die Möglichkeiten eines schnelleren beruflichen Wiedereinstiegs nach der Elternzeit verbessern. Darüber hinaus setzen wir uns ein für bessere Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten für ältere Arbeitssuchende – ihre Erfahrungen und ihr Wissen sind unverzichtbar und werden dringend in den heimischen Unternehmen benötigt.

Bei der **Breitbandversorgung** brauchen wir flächendeckend schnelles Internet, um nicht zuletzt die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft zu gewährleisten. Die Kreise des Münsterlandes sind mit ihren jeweiligen Wirtschaftsförderungsgesellschaften in diesem Bereich sehr aktiv und haben bereits Vieles erreicht.



Wir müssen weiter daran arbeiten, entsprechende Technologien aufzubauen. Erste politische Schritte haben wir gemacht mit der Münsterland-Resolution zum Thema Breitband (Juli 2011). Wir fordern, vor allem mit den niederländischen Partnern ausstehende Frequenzfragen zu klären, um im grenznahen Bereich die LTE-Technik umzusetzen.

Die CDU will eine **flächendeckende, lebendige Land- und Forstwirtschaft** und eine starke Agrarwirtschaft fördern und weiter ausbauen. Jeder hier investierte Euro hat drei investierte Euro in benachbarten Wirtschaftsbereichen zur Folge. Wir haben uns in den vergangenen Jahren für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche eingesetzt und Rahmenbedingungen verbessert. Die Voraussetzungen für den Erfolg werden in den vielen mittelständischen, oft familiengeführten Unternehmen der Agrarwirtschaft gelegt, die sichere Arbeitsplätze im ländlichen Raum schaffen.

Seit längerem gibt es eine gesellschaftliche und berufsständische Diskussion um die Akzeptanz des Bauens von **Tierhaltungsanlagen**. In dieser Diskussion müssen Lösungen gefunden werden, die den Erhalt und die Entwicklung einer bäuerlich-unternehmerischen Landwirtschaft in ihrer Vielfalt möglich machen, die aber auch ungezügelter, fremdbestimmtes Wachstum in der Veredlungsbranche verhindern. Wir setzen uns dafür ein, dass die baurechtliche Privilegierung im Außenbereich für landwirtschaftliche Tierhaltung grundsätzlich bestehen bleiben, man aber über die Verfeinerung der baurechtlichen Steuerungsinstrumente bezüglich der gewerblichen Tierhaltung diskutieren muss.

Wir stehen für eine zukunftsorientierte, nachhaltige, umweltfreundliche, tiergerechte und verbraucherorientierte Landwirtschaft, deren Bild durch die **bäuerlichen Familienbetriebe** geprägt ist, die Wertschöpfungspotentiale im ländlichen Raum erhält und ausbaut. Wir wollen eine Politik, die allen Landwirten die Chance ermöglicht, sich am Markt zu behaupten. Einseitige Eingriffe zur Förderung bestimmter Erzeugungsformen und eine Differenzierung innerhalb der Landwirtschaft lehnen wir ab.

Für uns gilt: Landwirtschaft und Umweltschutz gehen Hand in Hand. Umweltschutz geht nur mit der Landwirtschaft als starkem Partner und mit Abstand größtem Umweltschützer. Für uns als CDU ist der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ein Leitmotiv, das sich aus unserer christlichen Grundanschauung ableitet. Wir stehen für ein **nachhaltiges Wirtschaften** in dem Sinne, dass wir die Nutzbarkeit der Natur für uns und für nachkommende Generationen erhalten.



Das Münsterland braucht leistungsfähige und optimal vernetzte Verkehrswege. Sie sind ein wichtiges Fundament zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wirtschaftswachstum. Mobilität schafft persönliche Freiheit.

Im September 2011 legte die rot-grüne Minderheitsregierung eine **Streichliste für den Straßenbau** vor. Für das Münsterland stehen u. a. die Ortsumgehung Senden/Ottmarsbocholt (L 844) sowie die Nordostumgehung Stadtlohn (L 608) auf der Liste. Diese und andere Streichungen sind rückgängig zu machen.

Wir erwarten kurzfristig die Planfeststellung der B 67 zwischen Reken und Dülmen, um die zugesagte Ost-West-Verbindung alsbald fertig zu stellen. Für den Kreis Warendorf stehen die B-64n und die B-475n im Mittelpunkt. Der Ausbau der B 51/B 64 als wichtige Verbindung zwischen den Oberzentren Münster und Bielefeld ist nicht nur für die heimische Wirtschaft von enormer Bedeutung, sondern

auch für die große Anzahl an Berufspendlern.

Der **sechsspurige Ausbau der A1** Münster/Nord bis zum Autobahnkreuz Lotte/Osnabrück gehört zu den dringlichsten Verkehrsmaßnahmen in ganz Nordrhein-Westfalen. Der Bund bietet in einem ersten Schritt an, 125 Millionen Euro über eine öffentlich-private Partnerschaft (ÖPP) zu finanzieren. Die CDU-Landtagsfraktion hat hierzu bereits in diesem Frühjahr eine parlamentarische Initiative gestartet, dass dieses vom Land angenommen werden soll. Wir werden dies auch in der kommenden Legislaturperiode mit Nachdruck weiter verfolgen.

Zu keiner anderen Zeit sind so viele **Radwege** im Münsterland gefördert worden wie zu Zeiten der CDU-geführten Landesregierung. Wir setzen uns auch weiterhin dafür ein, dass entlang von Kreis-, Landes- und Bundesstraßen neue Radwege in der Region entstehen.

Der **zweigleisige Ausbau der Schienenstrecke Münster-Lünen** liegt sowohl im regionalen als auch im überregionalen Interesse. Die CDU hat im März 2010 erreicht, dass das Land NRW für die Erlangung von Baurecht die Vorfinanzierung übernimmt. Die technische Vorplanung sollte nach damaliger Planung bereits 2011 abgeschlossen werden. Wir werden dafür sorgen, dass die Planungen mit dem gleichen Elan, wie wir es in Regierungsverantwortung getan haben, vorangetrieben werden. Denn dann werden auch Mittel vom Bund bereitgestellt.

Viele größere und kleinere Bahnhöfe im Münsterland (u. a. in Coesfeld) werden derzeit um- und ausgebaut. Die Entscheidungen dazu sind noch von der CDU vor 2010 getroffen worden.

Der **Flughafen Münster/Osnabrück** ist das Leitprojekt des Münsterlandes. In einer globalisierten Welt wird der Standortfaktor Flughafen immer wichtiger, auch für das Münsterland. Der wett-

bewerbsfähige Außenhandel ist ohne ein entsprechendes Luftverkehrsangebot im Personen- und Frachtbereich nicht denkbar. Die Minderheitsregierung hat bis heute kein Luftverkehrskonzept für NRW vorgelegt, obwohl das alte Ende 2010 ausgelaufen ist. Sie hat keinerlei Initiativen beim Thema Luftfahrt umgesetzt. Daher ist es an der Zeit, dass hier endlich etwas geschieht – auch zur Verbesserung der Situation des Flughafens Münster/Osnabrück.



Der Dienstleistungsbereich „Gesundheit und Soziales“ zählt zu den wichtigsten Branchen im Münsterland und ist Jobmotor mit beträchtlichem Potential. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels müssen wir dafür sorgen, dass das Netzwerk an **senioren-gerechter Infrastruktur** gestärkt und ausgebaut. Ältere Menschen möchten heute so lange wie möglich in ihrer vertrauten Umgebung bleiben – hier ergeben sich für unsere Politik im ländlichen Raum neue Gestaltungsmöglichkeiten.

Wir unterstützen den Ausbau von **Mehrgenerationenhäusern und altersgerechten Wohnformen**. Wohnungsgenossenschaften, Wohnstifte und private Wohngruppen sind eine willkommene Alternative zum stationären Altenheim, insbesondere wenn sie das gesamte Leistungsspektrum der geriatrischen Medizin und Pflege mit dem intergenerativen Ansatz verbinden und so den Inklusionsgedanken in unserer Gesellschaft insgesamt stärken. Darüber hinaus brauchen wir ein breiteres Spektrum an seniorengerechten Weiterbildungsangeboten und eine Sensibilisierung der heimischen Sportvereine für die Bedürfnisse älterer Menschen.

Ebenso müssen wir die Angebote des **ÖPNV** verändern - dazu gehören notwendige Anpassungen von Bahnhöfen, Bahnsteigen, Haltestellen und Informationssystemen sowie eine deutliche Ausweitung des Angebots von Personenaufzügen, Rolltreppen und Einstiegshilfen für Rollstuhlfahrer.

Im Bereich der **Pflege** unterstützen wir den Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege, wobei das wünschenswerte Mehr an bezahlbarer professioneller Pflege in Verbindung mit entsprechenden Ausbildungsformaten und auskömmlichen Arbeitsverhältnissen der Handlungsmaßstab sein muss. Im Grundsatz **„ambulant vor stationär“** sehen wir einen Weg, die Entlastung der pflegenden Familien mit den Erfordernissen der modernen Arbeitswelt zu verbinden.



Der Bereich **mobiler Dienste** wird an Bedeutung gewinnen: wir setzen uns ein für den Ausbau entsprechender Angebote – vom mobilen Friseur über Bücherbusse und vor-Ort-Sprechstunden bis hin zum Lieferservice für Lebensmittel.

Wir können die zeitliche Flexibilität unserer älteren Mitmenschen auch für die touristische Erschließung des Münsterlandes nutzen. Wir begrüßen ausdrücklich die Chancen, die sich für Bildungs-, Gesundheits-, Sport- und Städtereisen in das Münsterland ergeben und drängen auf einen zügigen Ausbau der bestehenden Rad- und Wanderwege, für die wir eine Qualifizierung im Sinne eines werbewirksamen TÜV-Siegels „50plus“ vorschlagen. **Touristische Angebote für Ältere** sollten barrierefrei und mit medizinischer Versorgung gekoppelt sein.



Die Menschen im Münsterland schätzen die Lebensqualität ihrer Region: die Möglichkeiten der sportlichen Betätigungen, die kulturellen Einrichtungen und die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten in der münsterländischen Parklandschaft.

Sie identifizieren sich mit ihrem gewachsenen Umfeld und wollen bewahren, was ihnen wertvoll ist. Im alltäglichen Leben hat man im Münsterland das „Hinsehen“ nicht verlernt: **Nachbarschaftshilfe** ist hier kein Fremdwort, tatkräftige Unterstützung wird geleistet, wo sie notwendig ist.

Das bürgerschaftliche Engagement in Kirchengemeinden, Vereinen, Arbeitsgemeinschaften und Projekten bewirkt zukunftsfähige Gemeinden, in denen Generationen gut und gerne leben können. **Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement** bildet das Rückgrat unserer Gesellschaft.

Viele Menschen im Münsterland engagieren sich freiwillig und unentgeltlich für ihre Mitmenschen und pflegen Brauchtum, Land-

schaft und Kultur in Schützen- und Heimatvereinen, in Theatergruppen und Kulturgemeinschaften sowie in Umweltgruppen. Die freiwilligen Feuerwehren leisten einen unverzichtbaren Dienst für die Sicherheit der Menschen im Münsterland. Sportvereine gestalten ebenso wertvolle präventive Jugendarbeit wie die christlichen Jugendverbände.

Das Ehrenamt im Münsterland hat viele Gesichter. Zusammen mit der Wirtschaft müssen wir einen Rahmen schaffen, der dieses Engagement unterstützt und die Aktivitäten fördert. Ehrenamt muss gestalten können.

Wir wollen nicht, dass den ehrenamtlich Tätigen finanzielle oder berufliche Nachteile entstehen. Deshalb müssen den Kommunen Finanzmittel für entsprechende freiwillige Leistungen zur Verfügung stehen.



Der neue energiepolitische Ansatz, die Energieerzeugung näher an den Verbrauch zu bringen, bewirkt dezentrale und vielfältige Strukturen der Energieversorgung und -nutzung. Innovationen und Energiegewinnung gehen in die Fläche und eröffnen dem Münsterland damit neue Chancen.

Die **Umsetzung der neuen Energiestrukturen** wird nur im regionalen Konsens aller Beteiligten gelingen. Energiepolitik muss gemeinsam mit den Kreisen und Kommunen münsterlandübergreifend abgestimmt und vorangetrieben werden. Diesen Prozess möchten wir begleitend unterstützen. Eine besondere Rolle kommt hier den regionalen Energieversorgern im Münsterland und insbesondere unseren Stadtwerken zu. Sie sind nah an den Bürgern und an den Unternehmen und müssen den Innovationsprozess aktiv begleiten. Das Münsterland bietet große Potentiale für die **Nutzung regenerativer Energien**. Bereits jetzt gibt es beispielhafte Projekte wie den Bürgerwindpark in Hollich oder die Solarparks in Vreden, Nottuln und Dülmen. Weitere Projekte, etwa im Rahmen der Regionale2016, sind in Vorbereitung. Diese Vorzeigeprojekte sind führend und meinungsbildend. Die Erfahrungen aus diesen Pilotvorhaben müssen breit nutzbar gemacht werden.

Die Nutzung der **Windenergie** hat im Münsterland einen hohen Stellenwert. Auch in Zukunft wollen wir dieses Potential nutzen. Dabei setzen wir unter anderem auf die Realisierung von **Bürgerwindparks**, um zum einen die Wertschöpfung in der Region zu halten, und zum anderen eine breite Integration der Bürgerinnen und Bürger und damit eine hohe Akzeptanz zu schaffen. Wir brauchen eine Modernisierung und einen Ausbau unserer Energie-Infrastruktur. Die Nutzung und Einspeisung regenerativer Energien aus Sonne, Wind und Biomasse kann nur gelingen, wenn auch



die Netze in ihrer Ausrichtung und Struktur angepasst werden. Hierzu sind übergreifende regionale Ansätze erforderlich, die wir nachdrücklich fordern und unterstützen - Kommunen, Stadtwerke und regionale Energieversorger müssen dabei Hand in Hand vorgehen.

Die neue Energiewirtschaft bietet Chancen, gerade für unsere mittelständische Wirtschaft. Die **Entwicklung neuer Energietechnologien** eröffnet unseren technologiegeprägten Unternehmen neue Marktchancen. Die Wirtschaftsförderung des Münsterlandes muss diesen Aspekt aufnehmen und Unternehmen bei der Nutzung dieser neuen Chancen durch die Schaffung von Netzwerken oder Unternehmensclustern aktiv unterstützen.

Die Innovationskraft des Münsterlandes zeigt sich auch in den Städten und Gemeinden. Viele entwickeln bereits jetzt innovative Energie- und Verkehrskonzepte. Eine stärkere Integration der Energiepolitik in die Verkehrspolitik und in die Städteplanung unterstützt

den neuen dezentralen Ansatz. Konzepte zu Stadtteilautos, zur E-Mobility und für Strukturen im ÖPNV sind zu entwickeln. Wir sprechen uns dafür aus, ein Projekt **„Regionales Energiekonzept Münsterland“** mit Beteiligung von Politik, Kommunen, Wirtschaft und Bürgern voranzutreiben. Dieses muss über die Fokussierung auf Erneuerbare Energien hinausgehen und alle Potentiale für Energiegewinnung, Energienutzung und Energietechnologien miteinschließen.

Der von der rot-grünen Landesregierung vorgelegte Entwurf des **Gemeindefinanzierungsgesetzes** (GFG) 2011 war ein Schlag gegen die kommunale Selbstverwaltung und in die Kassen der Städte und Gemeinden im Münsterland. Es hat unserer Region die Hauptlast einer nicht zu rechtfertigenden Umverteilung von finanziellen Landesmitteln aufgezungen. Rot-Grün hatte unter anderem die Grunddaten beim Soziallastenansatz und bei den fiktiven Hebesätzen geändert – offenbar mit dem Ziel, die größeren Städte an Rhein und Ruhr auf Kosten des ländlichen Raumes finanziell zu entlasten. Gemeinsam haben wir im Rahmen einer großen Protestveranstaltung mit Gastrednern aus Politik und Wirtschaft gegen diese Umverteilung protestiert. Die Menschen und die Politik im Münsterland haben immer sparsam und redlich gehaushaltet und verdienen es nicht, dass ihre Bemühungen in den hochverschuldeten Rathäusern an Rhein und Ruhr verschwinden, um die hier jahrelang aufgetürmten Schuldenberge abzutragen.

Als CDU-geführte Landesregierung war es uns im **Jahr 2008** gelungen, einen **verfassungsgemäßen Haushalt** vorzulegen. Parallel wurden die Finanzzuweisungen des Landes an die Kommunen deutlich erhöht und betrugen 2009 mit rund 8 Milliarden Euro die höchste Summe, die je von einer NRW-Landesregierung den Kommunen zur Verfügung gestellt wurde. Für uns ist eine zentrale Aufgabe, die Staatsfinanzen so zu verwalten und zu verteilen, dass die Verschuldung des Landes deutlich zurückgeführt wird.

Unter der rot-grünen Landesregierung wurde NRW allerdings wieder zum **Land der roten Zahlen**. Die Finanzpolitik ist eine Bestrafung der Kommunen, die leistungsfähig sind, ihren Haushalt konsolidieren und sparsam wirtschaften. Leistungsfähigkeit, Arbeitsplätze,

bürgerschaftliches und kommunalpolitisches Engagement sind dadurch gefährdet. Gesetze, die die kommunale Finanznot verschärfen, die kommunale Familie spalten und Mittel nach intransparenten und als ungerecht empfundenen Kriterien umverteilen, sind mit uns nicht machbar. Wir müssen zurück zu einer soliden und nachhaltigen Finanzpolitik!

Wir werden gemeinsam mit unserer Fraktion im NRW-Landtag für eine **Konsolidierung des Landeshaushaltes** kämpfen und den Schwerpunkt vor allem auf die Verbesserung der Kommunalfinanzen setzen, denn nur so stärken wir die kommunale Selbstverwaltung und sichern damit Demokratie und Lebensqualität vor Ort.



CDU Bezirksverband Münsterland
Bahnhofstraße 10
48431 Rheine
Telefon: 05971-50044
email: info@cdu-muensterland.de

www.muensterland-runde.de



CDU